Johannes 4

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932

1 Als nun der Herr erkannte, daß die Pharisäer gehört hatten, daß Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes,
2 (wiewohl Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger) **3** verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa. **4** Er
mußte aber durch Samaria ziehen. **5** Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sichar, nahe bei dem Felde,
welches Jakob seinem Sohne Joseph gab. **6** Es war aber daselbst eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der
Reise, setzte sich also an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde. **7** Da kommt ein Weib aus Samaria,
Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken. **8** (Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt,
um Speise zu kaufen.) **9** Das samaritische Weib spricht nun zu ihm: Wie bittest *du*, der du ein Jude bist, von mir zu
trinken, die ich ein samaritisches Weib bin? (Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern.) **10** Jesus
antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kenntest, und wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken,
so würdest du ihn gebeten haben, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. **11** Das Weib spricht zu ihm: Herr, du
hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn das lebendige Wasser? **12** *Du* bist doch nicht
größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank aus demselben und seine Söhne und sein
Vieh? **13** Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wiederum dürsten; **14** wer
irgend aber von dem Wasser trinken wird, das *ich* ihm geben werde, den wird *nicht* dürsten in Ewigkeit; sondern das
Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt. **15** Das Weib
spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen. **16**
Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann und komm hierher. **17** Das Weib antwortete und sprach: Ich habe
keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: ich habe keinen Mann; **18** denn fünf Männer hast du gehabt,
und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin[1] hast du wahr geredet. **19** Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich
sehe, daß du ein Prophet bist. **20** Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und *ihr* saget, daß in Jerusalem
der Ort sei, wo man anbeten müsse. **21** Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die[2] Stunde, da ihr weder auf
diesem Berge, noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. **22** *Ihr* betet an und wisset nicht, was[3]; *wir* beten an und
wissen, was[4], denn das Heil ist aus den Juden. **23** Es kommt aber die[5] Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen
Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. **24**
Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten. **25** Das Weib spricht zu ihm: Ich weiß,
daß der Messias kommt, welcher Christus genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen. **26** Jesus
spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet. **27** Und über diesem kamen seine Jünger und verwunderten sich, daß er mit
einem Weibe redete. Dennoch sagte niemand: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr? **28** Das Weib nun ließ
ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten: **29** Kommet, sehet einen Menschen, der
mir alles gesagt hat, was irgend ich getan habe; dieser ist doch nicht etwa der Christus? **30** Sie gingen zu der Stadt
hinaus und kamen zu ihm.

31 In der Zwischenzeit [aber] baten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß. **32** Er aber sprach zu ihnen: *Ich* habe eine
Speise zu essen, die *ihr* nicht kennet. **33** Da sprachen die Jünger zueinander: Hat ihm wohl jemand zu essen
gebracht? **34** Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein
Werk vollbringe[6]. **35** Saget *ihr* nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Hebet
eure Augen auf und schauet die Felder an, denn sie sind schon weiß zur Ernte. **36** Der da erntet empfängt Lohn[7] und
sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß beide, der da sät und der da erntet, zugleich sich freuen. **37** Denn hierin
ist der Spruch wahr: Ein anderer ist es, der da sät, und ein anderer, der da erntet. **38** *Ich* habe euch gesandt, zu
ernten, woran *ihr* nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und *ihr* seid in ihre Arbeit eingetreten.

39 Aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritern an ihn um des Wortes des Weibes willen, welches

Druckausgabe erzeugt am 01.09.2025 auf bibelkommentare.de

bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was irgend ich getan habe. **40** Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb daselbst zwei Tage. **41** Und noch viele mehr glaubten um seines Wortes willen; **42** und sie sagten zu dem Weibe: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, daß dieser wahrhaftig der Heiland der Welt ist.

43 Nach den zwei Tagen aber zog er von dannen aus [und ging hin] nach Galiläa; **44** denn Jesus selbst bezeugte, daß ein Prophet in dem eigenen Vaterlande[8] keine Ehre hat. **45** Als er nun nach Galiläa kam, nahmen die Galiläer ihn auf, da sie alles gesehen, was er in Jerusalem auf dem Feste getan hatte; denn auch sie kamen zu dem Fest.

46 Er kam nun wiederum nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war ein gewisser königlicher Beamter, dessen Sohn krank war, in Kapernaum. **47** Als dieser gehört hatte, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, ging er zu ihm hin und bat [ihn], daß er herabkomme und seinen Sohn heile; denn er lag im Sterben. **48** Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so werdet ihr *nicht* glauben. **49** Der königliche Beamte spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt! **50** Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Und der Mensch glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. **51** Aber schon während er hinabging, begegneten ihm seine Knechte und berichteten, daß sein Knabe lebe. **52** Er erforschte nun von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden sei; und sie sagten zu ihm: Gestern zur siebenten Stunde verließ ihn das Fieber. **53** Da erkannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in welcher Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte, er und sein ganzes Haus. **54** Dies tat Jesus wiederum als zweites Zeichen, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.

Fußnoten

1. W. dies
2. O. eine
3. O. was ihr nicht kennet
4. O. was wir kennen
5. O. eine
6. O. vollends
7. O. ... sie sind weiß zur Ernte. Schon empfängt, der da erntet, Lohn
8. O. in der eigenen Vaterstadt; wie anderswo

Druckausgabe erzeugt am 01.09.2025 auf bibelkommentare.de